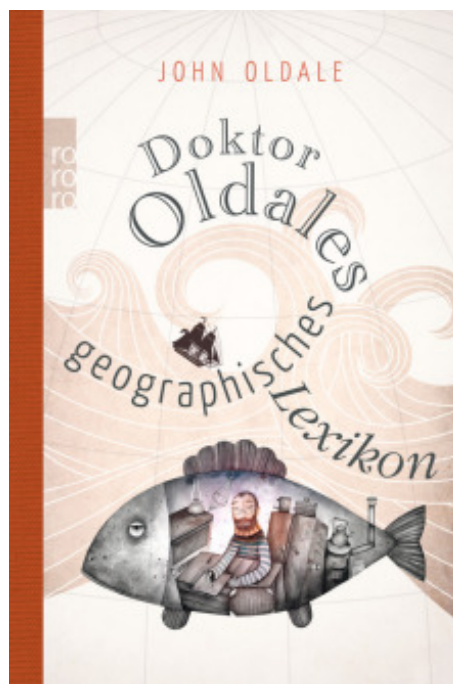


Leseprobe aus:

John Oldale

Doktor Oldales geographisches Lexikon



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

John Oldale

**DOKTOR
OLDALES**

GEOGRAPHISCHES LEXIKON

Aus dem Englischen von Hubert Mania

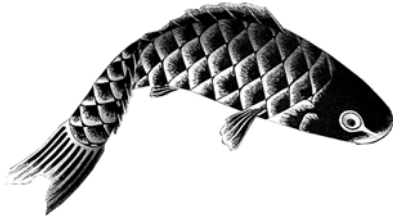
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Die Originalausgabe erschien 2011
unter dem Titel «Who, or Why, or Which, or What ...?»
bei Penguin Books Ltd., London.

Deutsche Erstausgabe
Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,
Reinbek bei Hamburg, Juni 2012
Copyright © 2012 by Rowohlt Verlag GmbH,
Reinbek bei Hamburg
«Who, or Why, or Which, or What ...?»
Copyright © 2011 by John Oldale
Umschlaggestaltung ZERO Werbeagentur, München
(Abbildung: FinePic, München)
Satz aus der Minion PostScript, InDesign
Druck und Bindung CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 978 3 499 62954 9

Für Alison, meine Partnerin
in diesem Abenteuer des Lebens

ἦς ἄτερ οὐκ ἂν ἔγωγ' ἔγραφον οὐδ' ὀτιοῦν.



屋根より高い鯉幟
大きい真鯉はお父さん
小さい緋鯉は子供たち
面白そうに泳いでる

«Über den Dächern flattern die Koinobori
Der große Karpfen ist der Vater
Die kleinen Karpfen sind die Kinder
Es macht ihnen Spaß zu schwimmen.»

Das in japanischen Familien gesungene *Koinobori*-Lied,
in Gedanken an Ben und Sam

INHALT

Vorwort	11	Dschibuti	73
Einführung	13	Ecuador	74
Afghanistan	17	Elfenbeinküste	76
Ägypten	18	EL Salvador	77
Albanien	21	Eritrea	78
Algerien	22	Estland	79
Andorra	23	Färöer	80
Angola	24	Fidschi	81
Antarktika	25	Finnland	82
Äquatorialguinea	26	Frankreich	83
Argentinien	27	Französische Überseegebiete	89
Armenien	29	Gabun	90
Aserbaidzhan	30	Gambia	91
Äthiopien	31	Georgien	92
Australien	34	Ghana	93
Bahamas	39	Griechenland	94
Bahrain	40	Grönland	96
Bangladesch	41	Großbritannien und Nordirland	97
Barbados	42	Großbritannien – Überseegebiete	103
Belgien	43	Guatemala	104
Belize	45	Guinea	105
Benin	46	Guinea-Bissau	106
Bhutan	47	Guyana	107
Birma (Myanmar)	48	Haiti	108
Bolivien	49	Honduras	109
Bosnien	50	Hongkong & Macao	110
Botswana	51	<i>(Sonderverwaltungszone der</i>	
Brasilien	52	<i>Volksrepublik China)</i>	
Brunei	55	Indien	111
Bulgarien	56	Indonesien	115
Burkina Faso	57	Irak	117
Burundi	58	Iran	120
Chile	59	Irland	122
China	60	Island	125
Costa Rica	65	Israel	126
Dänemark	66	Italien	128
Deutschland	68	Jamaika	132
Dominikanische Republik	72	Japan	134
		Jemen	137

Jordanien	139	Mazedonien	186
Kambodscha	140	Mexiko	187
Kamerun	141	Moldawien	191
Kanada	142	Monaco	192
Kap Verde	145	Mongolei	193
Karibische Inseln –		Montenegro	195
Kleine Antillen	146	Mosambik	196
Kasachstan	148	Namibia	197
Katar	149	Nepal	199
Kenia	150	Neuseeland	200
Kirgisistan	151	Nicaragua	202
Kolumbien	152	Niederlande	203
Komoren	153	Niger	205
Kongo-Brazzaville	154	Nigeria	206
Kongo-Kinshasa	155	Norwegen	207
Korea (Nord)	156	Oman	208
Korea (Süd)	159	Österreich	209
Kosovo	161	Pakistan	212
Kroatien	162	Panama	214
Kuba	163	Papua-Neuguinea	215
Kuwait	165	Paraguay	216
Laos	166	Pazifische Inseln	217
Lesotho	168	<i>(Treuhandgebiet)</i>	
Lettland	169	Peru	219
Libanon	170	Philippinen	222
Liberia	171	Polen	223
Libyen	172	Portugal	225
Liechtenstein	173	Ruanda	228
Litauen	174	Rumänien	229
Luxemburg	175	Russland	230
Madagaskar	176	Sambia	233
Malawi	177	San Marino	234
Malaysia	178	São Tomé und Príncipe	235
Malediven	179	Saudi-Arabien	236
Mali	180	Schweden	238
Malta	182	Schweiz	240
Marokko	183	Senegal	243
Mauretanien	184	Serbien	244
Mauritius	185	Seychellen	245

Sierra Leone	246	Turkmenistan	277
Simbabwe	247	Uganda	278
Singapur	248	Ukraine	279
Slowakei	249	Ungarn	280
Slowenien	250	Uruguay	281
Somalia	251	Usbekistan	282
Spanien	252	Vatikan & Heiliger Stuhl	284
Sri Lanka	255	Venezuela	285
Südafrika	256	Vereinigte Arabische Emirate ...	286
Sudan	258	Vereinigte Staaten von Amerika .	287
Südsudan	259	Vereinigte Staaten von Amerika –	
Suriname	260	Außengebiete	294
Swasiland	261	Vietnam	295
Syrien	262	Weißrussland	296
Tadschikistan	263	Westjordanland und	
Taiwan	264	Gazastreifen	297
Tansania	265	Zentralafrikanische Republik ...	298
Thailand	266	Zypern	299
Timor-Leste	269		
Togo	270	Positionskarten	301
Trinidad & Tobago	271	Rangliste der globalen	
Tschad	272	Signifikanz (GSR)	308
Tschechische Republik	273	Quellen & weiterführende	
Tunesien	274	Lektüre	311
Türkei	275	Bildnachweise	313

VORWORT

«Eine Reise von tausend Meilen beginnt in einem Flughafenbus.»

Zeitgenössische Beobachtung (möge Laotse mir vergeben)



Eine Auswahl Hosenlatze – der modische Höhepunkt des 16. Jahrhunderts.

Dies ist ein unmodernes Buch, weil ich ein unmoderner Mensch bin. In einer Ära der Spezialisten, in der es möglich ist, ein Buch von 288 Seiten über *Die sich wandelnde Welt der chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen* zu schreiben, ist es mein Pech, dass ich ein ähnlich umfangreiches Buch schreiben wollte, das den ganzen Erdball zum Thema haben sollte.¹ Zu einem Problem wird es deshalb, weil

ich jeden Aspekt unseres Planeten faszinierend finde und daher absolut nicht in der Lage bin, irgendetwas seelenruhig auszulassen. Das ist eine ernsthafte Schwierigkeit. Da es im 21. Jahrhundert ein vogue zu sein scheint, viel über wenig zu wissen, fühle ich mich abgehängt, als zockelte ich mit meinem – wie ich glaube – bisschen Wissen über vieles noch im 19. Jahrhundert herum.

Mein Ansatz, die Welt zu befragen, ist ein ziemlich praktischer. Ich bin stets der Überzeugung gewesen, dass es bei der Konfrontation mit einem Rätsel nichts Besseres gibt, als loszulegen und die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. In gewisser Weise lässt sich meine Neigung zu dieser Art von höchstpersönlicher Erforschung als ein echtes Damaskus-Erlebnis beschreiben, da ich meine erste und entscheidende Erfahrung damit buchstäblich auf der Straße zu dieser alten Stadt hatte. Ich war gerade 18 Jahre alt, als ich mit einem Schulfreund in einem winzigen, uralten Fiat von London nach Damaskus und zurück fuhr. Allerdings geht der Wunsch, wenn nicht gar die Fähigkeit, die Welt zu sehen, noch viel weiter zurück – soweit ich mich erinnern kann, aber ganz besonders mächtig wurde dieser Drang in den endlosen Lateinstunden, wenn ich von Konjugationen nichts mehr wissen wollte und spöttisch lächelnd über die Wandkarte des Römischen Reiches über dem Kopf des Lehrers streifte. Wo genau lebten eigentlich die Skythen?² Und warum war Marokko als Mauretanien eingezeichnet?³ Ich fand das viel spannender als *amo, amas, amat*.

In den 30 Jahren seit diesem ersten langen Trip nach Syrien hatte ich das Glück, rund die Hälfte aller Länder der Welt zu bereisen – viele davon mehrfach und fast immer waren es freudige Erlebnisse. Ich wusste es damals zwar noch nicht, aber diese drei Jahrzehnte des Reisens waren in einem sehr realen Sinn Recherchen für dieses Buch. Aus diesem Grund habe ich die Karte auf der folgenden Seite eingefügt, die ein paar meiner persönlichen Höhen und Tiefen von unterwegs wiedergibt.

JOHN OLDALE, MAI 2012

1 Am nächsten kommt dieses Buch dem dringenden und wichtigen Thema entzündeter Därme bei der Besprechung von Diarrhö (siehe Bangladesch). 2 Seitdem hat es kaum eine bessere Frage gegeben. Trotz herabsetzender Erwähnungen in der Bibel («die schlimmsten Barbaren»), in Shakespeares *König Lear* («Kinderfresser») und in den Werken Herodots («blutrünstige Wilde, die ihren Feinden die Kopfhaut abziehen, um sich Kleider daraus zu machen»), sind nur wenige Völker in der Geschichte der Antike so schwer greifbar gewesen wie diese geheimnisvollen Krieger aus der Steppe, die mehr als tausend Jahre vor den Mongolen von der Mongolei aus bis an die Donau zogen. 3 Erst hieß das Land Mauretanien und später Marokko (siehe Marokko, um mehr über den Ursprung des Namens zu erfahren). Das heutige Mauretanien, das weit im Süden der ehemaligen römischen Provinz liegt, ist ein Beispiel für die schöne Tradition, afrikanische Länder nach historischen Regionen zu benennen, die ganz und gar anderswo waren. Dasselbe gilt für Ghana und Benin.

Thank you ~ Kiitos ~ शुक्रिया ~ Diolch ~ Mahala ~ Takk ~ Cnacuo ~ Merci ~ Juspajaraña ~ شكرا ~

Mein aufrichtiger Dank gilt dem wunderbaren Team des Penguin-Verlags, das mich bei der Herstellung dieses Buches unterstützt hat. An erster Stelle möchte ich meine geduldrigen und verständnisvollen Lektoren Georgina Lacey, Simon Winder und Marina Kemp nennen sowie Emma Horton, meine unermüdete Korrektorin. Für diese deutsche Ausgabe möchte ich meiner deutschen Lektorin Julia Suchorski, meinem Übersetzer Hubert Mania, Christine Lohmann und dem ganzen Rowohlt-Team herzlich danken. Sie alle haben dazu beigetragen, dass aus einem anfangs vielleicht beängstigend erscheinenden Projekt nun ein großartiges Buch geworden ist. Mein spezieller Dank geht an Oli Munsun, meinen unerschütterlichen Agenten. Zu den vielen Menschen, die mich auf vielfältige und wunderbare Weise praktisch unterstützt und ermutigt haben, gehören meine Frau (alles), meine Eltern (Überprüfung, Beistand und Kinderbetreuung), meine Schwiegermutter (noch mehr Kinderbetreuung), Efi Alston, Alice Chapman, Jess Dawe, Rebecca Dowman, Maureen Freeborn, Lisa Good, Diana Hopkins, Tony Kirby, Reinout Koopmans, Hollie McCallum, Mike Potter und Professor William Berg.

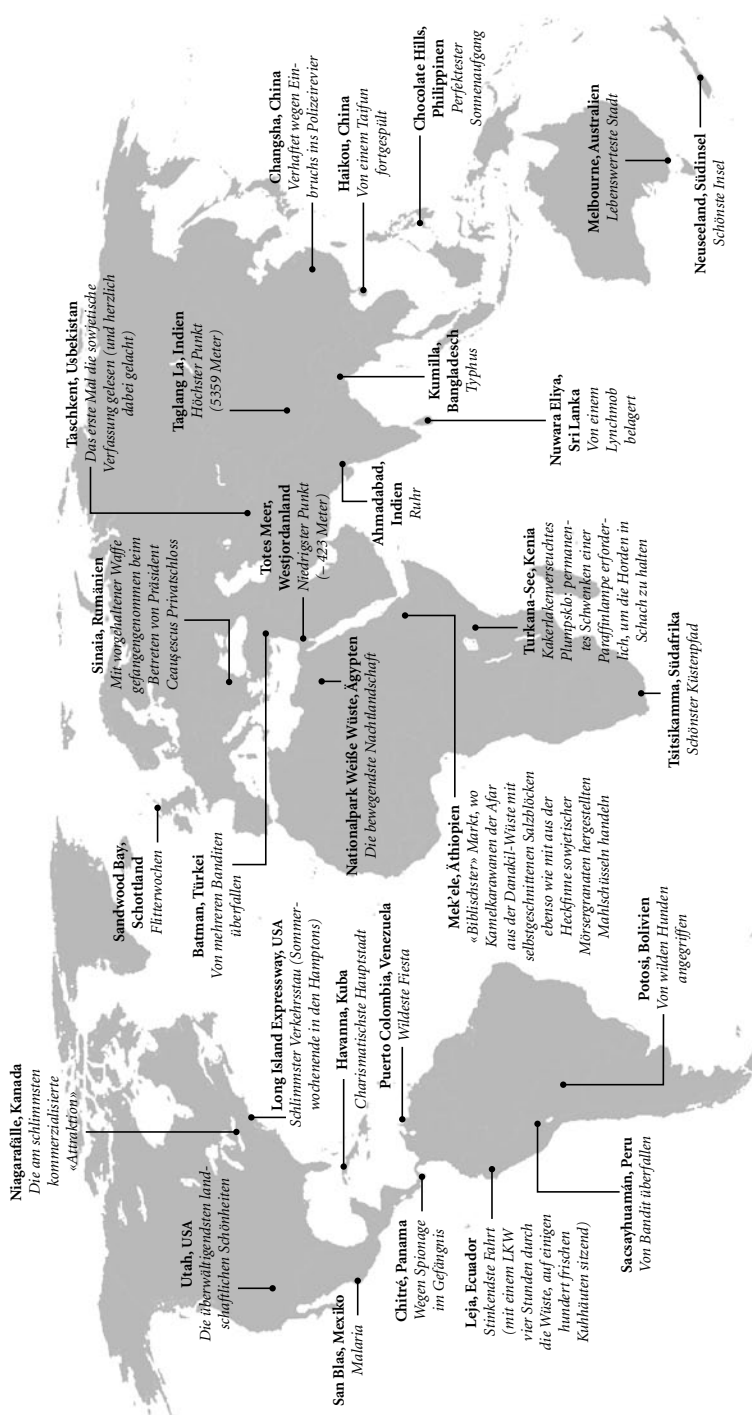
~ ありがとう ~ Misaotra ~ Tenki ya ~ धन्यवाद ~ Danke ~ Köszönöm ~ Grazie ~ 謝謝 ~ Qujanaq

Gracias ~ Go raibh maith agat ~ Asante

Obbrigado ~ Ngokole ~ Terima kasih

EREIGNISSE UND BEOBAHTUNGEN WÄHREND DER ENTSTEHUNG DIESES BUCHES

EINE AUSWAHL PERSÖNLICHER HÖHE- UND TIEFPUNKTE IN DER ZEIT, DIE DER AUTOR UNTERWEGS WAR



Niagarafälle, Kanada
Die am schlimmsten kommerzialisierte «Attraktion»

Utah, USA
Die überwältigendsten landschaftlichen Schönheiten

San Blas, Mexiko
Malaria

Chitré, Panama
Wegen Sponage im Gefängnis

Leja, Ecuador
Stinkendste Fahrt (mit einem LKW) vier Stunden durch die Wüste, auf einigen hundert frischen Kuhhäuten sitzend)

Sacsayhuamán, Peru
Von Bandit überfallen

Sandwood Bay, Schottland
Flitterwochen

Batman, Türkei
Von mehreren Banditen überfallen

Long Island Expressway, USA
Schlimmster Verkehrsstau (Sommerwohner: in den Hampton)

Havanna, Kuba
Charismatischste Hauptstadt

Puerto Colombia, Venezuela
Wildeste Fiesta

Mekkele, Äthiopien
«Biblischer» Markt, wo Kameelkarawanen der Afar aus der Danakil-Wüste mit selbstgeschnittenen Salzblöcken ebenso wie mit aus der Hochfeme sovjetischer Mörsergranaten hergestellten Mahlschüsseln handeln

Potosí, Bolivien
Von wilden Hunden angegriffen

Sinaia, Rumänien
Mit vorgehaltener Waffe gefangen genommen beim Bereiten von Präsident Ceausescu Privat Schloss

Tótes Meer, Westfordland
Niedrigster Punkt (-423 Meter)

Nationalpark Weiße Wüste, Ägypten
Die bewegendste Nachtlandschaft

Ahmadabad, Indien
Ruhr

Taschkent, Usbekistan
Das erste Mal die sowjetische Verfassung gelesen (und herzlich dabei gelacht)

Taglang La, Indien
Höchster Punkt (5359 Meter)

Changsha, China
Verhaftet wegen Einbruch ins Polizeirevier

Haikou, China
Von einem Taifun fortgespült

Chocolate Hills, Philippinen
Perfektester Sonnenaufgang

Kumilla, Bangladesch
Typhus

Nuwara Eliya, Sri Lanka
Von einem Lynchmob belagert

Melbourne, Australien
Lebenswerteste Stadt

Neuseeland, Südtinsel
Schönste Insel

Tsitsikamma, Südafrika
Schönster Küstenpfad

Turkana-See, Kenia
Kakerlakemengendes Plunipsko; permanentes Schweben einer Paraffinlampe erforderlich, um die Herden in Schach zu halten

EINFÜHRUNG

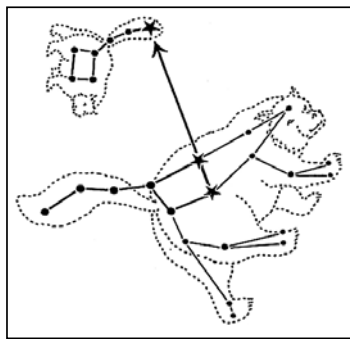
«Pflücke eine Blume auf der Erde und du berührst den entferntesten Stern.»

Paul Dirac (1902–1984) über universelle Verbundenheit. Der Engländer Dirac war ein theoretischer Physiker, der, unter anderem, die erste überzeugende Verbindung zwischen den beiden Grundpfeilern der modernen Physik – Relativitäts- und Quantentheorie – herstellte und als Erster die Existenz von Antimaterie vorhersagte.

Doktor Oldales geographisches Lexikon ist eine Sammlung eher ungewöhnlicher Fakten über jede Nation dieser Erde – von der größten (China mit einer Bevölkerung von 1,3 Milliarden) bis zur winzigsten (Vatikan, 500 Bürger). Es soll vor allem dazu dienen, in Augenblicken der Muße darin zu schmökern oder – was mir angemessener erscheint – es auf dem Klo genauer unter die Lupe zu nehmen. Wenn Sie sich gerade genau dort befinden sollten und diese Worte lesen, dann ist nichts dagegen einzuwenden. Wenn Sie mögen, blättern Sie gleich weiter zu den praktischen Informationen in der «Gebrauchsanweisung für dieses Buch» am Ende der Einführung oder schlagen Sie es einfach irgendwo auf.

Falls Sie jedoch etwas mehr Zeit haben, könnte es nützlich sein zu wissen, dass mein Leitprinzip bei der Auswahl des Materials für dieses Buch – jenseits des umfassenden Kriteriums des spezifischen Interesses – der Wunsch war, ein wenig den Charakter jeder Nation zu veranschaulichen und zu zeigen, wie jedes Land, sogar die vermeintlich unbekannteste und belangloseste Nation, zur Vielfalt unseres kollektiven Kulturerbes beigetragen und zumindest eine Nebenrolle im Fluss der Ereignisse und Ideen gespielt hat, die die Alltagserfahrung jedes Einzelnen von uns prägen. Diese Vielfalt ist erstaunlich. Bei meiner Recherche wurde mir schnell klar: Sobald man sich etwas vorstellen kann, ist es wahrscheinlich irgendwo und irgendwann passiert. Nichtsdestotrotz sind wir im Großen und Ganzen alle Menschen und haben die gleichen Wurzeln. Im Lauf der Zeit sind diese Gemeinsamkeiten häufig verschüttet gewesen und kommen erst jetzt, wenn überhaupt, durch gedämpfte Echos und verlockende Hinweise wieder ans Tageslicht. Für den Autor jedoch sind solche tiefen Verbindungen wahrscheinlich der faszinierendste Aspekt der Welt und wie sie funktioniert, sodass ich, wann immer es mir angemessen schien, versucht habe, darauf hinzuweisen.

Um ein konkretes Beispiel zu geben: Wenn wir heute eine Landkarte zur Hand nehmen, ist es für uns selbstverständlich, dass oben Norden ist.¹ Aber warum sollte das so sein? Offenbar war der griechisch-ägyptische Geograph Ptolemäus im zweiten Jahrhundert u. Z. der Erste, dessen Karten den Norden auf diese Weise zeigten. Seine Entscheidung ist in gewisser Weise naheliegend, da der Norden die Richtung ist, in der stets der Polarstern – der Fixpunkt, um den der Himmel sich dreht – zu liegen scheint², sodass dem Norden seit Anbeginn der Menschheit in den Augen von Reisenden eine primäre Bedeutung zukommt. (Weiß man, wo Norden ist, lassen sich alle anderen Himmelsrichtungen leicht ausmachen.) Wenngleich Ptolemäus' Wahl logisch scheint, ist sie keineswegs zwingend. Islamische Kartographen setzten traditionellerweise den Süden oben auf ihre Karten, denn wenn man sich dem Sonnenaufgang zuwendet, liegt Süden rechts (und Norden links). Das brachte sie dazu, den Süden zu bevorzugen, und lässt die generelle Tendenz der Menschen erkennen, die rechte Hand der linken vorzuziehen. Auch die Kartenzeichner im alten China verlegten den Süden ans obere Ende ihrer Landkarten. In diesem Fall geschah es allerdings aus der praktischen Erwägung, dass die chinesischen Kompassnadeln nach Süden zeigten.³ Die Europäer wiederum gaben für den größten Teil des Mittelalters die alte ptolemäische Konvention auf und richteten ihre Karten nach Osten aus, der nach oben gesetzt wurde.^{4,5}



Wie man den Polarstern am Nachthimmel findet: die Sternbilder Großer Bär und Kleiner Bär

1 Leidenschaftliche Antipoden ausgenommen. 2 Wenn er von Beobachtern in der nördlichen Hemisphäre gesehen wird. Der Polarstern (auch unter dem astronomischen Namen Polaris bekannt), liegt im größten Teil der südlichen Hemisphäre unter dem Horizont. 3 Ein Magnetkompass zeigt zwangsläufig in zwei Richtungen: Norden und Süden befinden sich an den gegenüberliegenden Enden der Kompassnadel. Keine von beiden ist von Natur aus dominant, sodass die Entscheidung für eine Richtung, in die der Kompass «zeigen» soll, lediglich eine Konvention ist. Während die Europäer sich für den Norden entschieden, fiel die Wahl der Chinesen auf den Süden. 4 Strenggenommen, wurden die Karten mit Jerusalem in der Mitte angefertigt, während man sich das Paradies östlich von Jerusalem, also oben, vorstellte. Aber da Jerusalem und das Paradies zwangsläufig von jedem Ort in West- und Mitteleuropa aus gesehen im Osten liegen, lief dies praktisch auf eine Osten-ist-oben-Orientierung hinaus. 5 Es gab Ausnahmen: Auf einer Karte der Kirche St. Pierre im belgischen Gent aus dem 11. Jahrhundert liegt der Westen oben.



Muslimische Weltkarte von Al-Idrisi (1154)



Christliche Etymologiae mappa mundi (Weltkarte) (1472)

Mit dem Eintritt in das Zeitalter der Entdeckungen wich die östliche Orientierung¹ ein letztes Mal der ptolemäischen Bevorzugung des Nordens, denn Praktiker auf hoher See anstelle adliger Dilettanten und spirituell ausgerichteter Kleriker wurden die Hauptanwender und Hersteller von Karten. Und so war es ihre professionelle Anwendung, die schließlich die heutige Norden-ist-oben-Konvention weltweit etablierte.²

Es hat sich also herausgestellt, dass die Anwesenheit des Nordens oben auf den Karten nicht unbedingt eine universelle und selbstverständliche Wahrheit ist, weil unterschiedliche Kulturen zu verschiedenen Zeiten vielfache Kartenorientierungen ausprobiert haben. Unverändert geblieben ist jedoch, dass das «Kopfende» der Karte eine besondere Aufmerksamkeit verdient. Warum nicht das untere Ende, die linke oder die rechte Seite? Die überragende Bedeutung des Kopfes scheint ein ganz und gar grundlegendes Merkmal zu sein, das von fast allen, wenn nicht gar ausnahmslos von allen Kulturen auf der Erde geteilt wird. Um weitere Beispiele zu nennen, beginnen praktisch alle Schreibsysteme mit dem oberen Ende einer Seite und arbeiten sich nach unten voran³, während der früheste höchste Gott der indoeuropäischen Völker Dyeus gewesen ist, der Gott des Tageshimmels über unseren Köpfen.⁴ Tatsächlich reicht diese Bevorzugung von «oben» so weit, dass heute nicht einmal mehr das Echo einer Ursache für diese Aneignung aufzuspüren ist. (Natürlich lässt sich darüber spekulieren, dass es letztlich eine biologische Erklärung dafür gibt, da in einer stehenden Körperhaltung sich der Kopf an der Spitze des Körpers befindet und der Kopf schließlich der Ort des Sehfeldes ist und daher wohl auch als Sitz des persönlichen Bewusstseins wahrgenommen wird.)

Angesichts der Aufgabe einer nachhaltigen Darstellung jedes beliebigen Ortes, deckt *Doktor Odales geographisches Lexikon* ein ungewöhnlich breites Territorium ab und enthält mehr als 15 000 Einzelverweise (die für alle interessierten Leser über den Link am Ende des Buches zugänglich sind). Eine besondere Erwähnung verdient jedoch die Website Wikipedia (www.wikipedia.com), die trotz ihrer relativ kurzen Existenz seit 2001 mittlerweile 24 452 000 englischsprachige Seiten hat und quasi alle Themen unter der Sonne abhandelt – und manche, die noch wesentlich weiter entfernt sind. Die deutsche Ausgabe erschien – laut Wikipedia – 2003 und hatte im Dezember 2009 die erste Million Artikel veröffentlicht. Eine solche Ansammlung von Informationen stellt alle vorherigen Sammlungen von Allgemeinwissen um viele Größenordnungen in den Schatten. Zum Vergleich: Die aktuelle Ausgabe der *Encyclopedia Britannica* kommt nur auf 32 540 Seiten.

¹ Das Wort «Orientierung» selbst geht auf den «Orient» zurück und bedeutet wörtlich «sich mit dem Osten verbinden». ² Eine moderne Abweichung von der Regel «Der Norden ist oben» stellt die Kategorie der Polarkarten dar, die den entsprechenden Pol in der Mitte platzieren. ³ Die wichtigste Ausnahme ist die Hanunó'o-Schrift des Mangyan-Volkes, die in Kolonnen niedergeschrieben wird. Diese strahlen vom Körper des Autors aus – siehe Philippinen. ⁴ Die Erinnerung an Dyeus wird durch viele frühe indische und europäische Götter aufrechterhalten. Dazu gehören Zeus und Jupiter (von «Dyeu-pater», was «Vater Dyeus» bedeutet) sowie der nordische Tyr und, eher indirekt, der Ausdruck «Adieu» und das englische Wort «deity» (Gottheit). Dyeus wird auch unter Kasachstan besprochen.

Die Leistungsfähigkeit, die Wikipedia jedem Schreibtisch verleiht, egal, ob er im vornehmen Manhattan oder im kongolesischen Regenwald steht, revolutioniert gerade die Welt, und beim Schreiben dieses Buches habe ich ausgiebig Gebrauch davon gemacht. Angesichts des von Mitnutzern redigierten Prinzips ist die Verlässlichkeit der Wikipedia-Inhalte häufig ernsthaft in Frage gestellt worden. Eine Studie von 2005 in der anerkannten Wissenschaftszeitschrift *Nature* stellte ein Genauigkeitsniveau fest, das mit den traditionellen, von Experten verfassten Enzyklopädien durchaus vergleichbar ist.¹ Dennoch habe ich Wikipedia hauptsächlich als Zugang zu einem Thema benutzt – worin sie unübertrefflich ist – und habe mich in den meisten Fällen an Spezialpublikationen oder an Originalquellen gehalten, um die ursprünglichen Informationen zu verifizieren und zu erweitern. Wie die Wissenschaftler im *Nature*-Artikel fand ich Wikipedia im Großen und Ganzen verlässlich (vor allem in den eher technischen Wissensbereichen), aber sie ist natürlich alles andere als unfehlbar. Manche Irrtümer scheinen aus echten Missverständnissen entstanden zu sein, doch in anderen, oftmals recht unterhaltsamen Fällen, lässt sich eine «Tatsache» in Wikipedia als vorsätzliche Ente entlarven. Mein persönlicher Favorit ist die «Tatsache», dass die Hohepriester der alten Sumerer sich die sumerischen Könige einmal im Jahr übers Knie legten und ihnen den Hintern versohlten, um sicherzugehen, dass die ihre niedere Stellung in den Augen der Götter nicht vergaßen. Dieses Schmankerl schien mir zu gut, um wahr zu sein, und leider stellte es sich auch nach ausführlicher Recherche so dar. Die priesterliche Tracht Prügel hatte sich jemand vor einigen Jahren als gelehrten Aprilscherz ausgedacht, der seitdem weiterverbreitet wurde, befreit vom verräterischen Anhaltspunkt des Publikationsdatums.

Natürlich werden sich, trotz meiner Bemühungen, Fehler in *Doktor Oldales geographischem Lexikon* eingeschlichen haben. Und dafür sowie für die unvermeidlichen bruchstückhaften Kenntnisse, für die Vereinfachungen, Fehldeutungen und wenig informativen Erklärungen meinerseits bitte ich um Entschuldigung.

¹ Giles, *J. Nature* 438, 900–901 (15. Dezember 2005).

Die **Kontinentsymbole** zeigen den Kontinent oder – im Fall transkontinentaler Länder – die Kontinente an, auf denen sich ein Land befindet.¹ So lässt sich das Land anhand der entsprechenden Karten am Ende des Buches präziser lokalisieren. Dies sind die Kontinentsymbole:

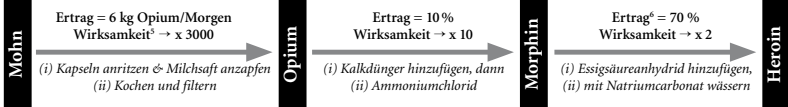
- Afrika♥
- Amerika♦
- Antarktis*
- Asien♣
- Europa♠

1 Armenien und Zypern liegen vollständig in Asien. Herkömmlich werden sie jedoch vornehmlich als europäische Länder betrachtet. Hier sind sie in beiden Kategorien vertreten.

Begrüßungen. Typische Begrüßungsformeln werden in der vorherrschenden Landessprache wiedergegeben, oder, wenn zwei lokale Sprachen inhaltlich dominant sind (wie Dari und Paschtunisch in Afghanistan – siehe unten), in beiden Sprachen. Wo mehrere Sprachen weit verbreitet sind, werden die Begrüßungen in der lokalen Lingua franca – häufig die ehemalige Kolonialsprache – angezeigt. Der Ausdruck unten links bedeutet immer «Hallo», während der unten rechts «Auf Wiedersehen» heißt. Sind die Begrüßungen in eckige Klammern gesetzt, werden sie ordnungsgemäß in einer nichtlateinischen Schrift geschrieben, sind aber hier der Einfachheit halber transkribiert worden.

2007 produzierte Afghanistan die Rekordmenge von 92 % des Opiumbedarfs der Welt. Ein Morgen (4047 m²) Mohn ergibt normalerweise 400 Gramm Heroin und bringt einem afghanischen Bauern zehnmal so viel Geld ein wie ein Morgen Weizen.

4 2010 ist die Anbaufläche für Mohn um 35 % reduziert worden.



5 Abhängig von den Mohnsamen. 6 Morphin ist außerdem die kommerzielle Quelle für Codein (das ungefähr so stark ist wie Opium).

Heroin wurde erstmals 1895 als Hustensaft für Kinder verkauft. Der Name wurde vom Pharmazieunternehmen Bayer kreiert und als Markenzeichen angemeldet. Abgeleitet ist der Name von *heroisch* – wegen der mutmaßlichen Wirksamkeit des Präparats.

♣ GSR:66 ♦ WES Bamiyan (Buddhastatuen und deren Trümmer) ♠ IKE

[Salaam ~ As-Salaamu' alaykum]

17

[Khodahafez ~ De kuday pa aman]

Globale Signifikanz-Rangliste (GSR)

steht auch für «Google Such-Rangliste» und misst die zeitgenössische Bedeutung eines jeden Landes in den Augen der Weltbevölkerung, indem sie die im Internet hinterlassenen Spuren des Landes als Ersatzgröße benutzt. Genauer gesagt, stuft GSR jede Nation nach der Anzahl der Treffer ein, die eine entsprechende Suchanfrage bei Google ergibt.² Eine vollständige Tabelle der GSR steht am Ende des Buches.

2 Ergebnisse für den geläufigen Namen in Englisch, kombiniert mit der wichtigsten lokalen Sprache. Websites, die alle Länder auflisten, sind nicht berücksichtigt.

UNESCO-Welt-Erbestätten (WES)

Alle Welterbestätten eines Landes sind hier mit einer kurzen Beschreibung (falls nicht offensichtlich) aufgelistet. Verwaltet von der UNESCO und 1972 gegründet, sorgt das System der Welterbestätten für Anerkennung und manchmal auch für die Finanzierung der Instandhaltung der weltweit bedeutendsten Kultur- und Naturschätze. Auch wenn die Auswahl von der Politik sowie vom nationalen Ehrgeiz oder auch von der Tatenlosigkeit eines Landes abhängig ist, gilt diese Liste als der globale Goldstandard für das internationale Erbe.

Immaterielles Kulturerbe (IKE)

Alle kulturellen Bräuche eines Landes, die von der UNESCO als «Elemente des Immateriellen Kulturerbes» proklamiert wurden, sind mit einer kurzen Beschreibung aufgelistet. Immaterielles Kulturerbe lautet der Begriff, der für Aspekte einer Kultur geprägt wurde, die (wie etwa Gesang, Musik oder Tanz) aufgezeichnet, aber nicht leibhaftig berührt werden können. Sind die Initialen «IKE» nicht vorhanden, hat die UNESCO noch keine kulturellen Elemente für den entsprechenden Staat aufgeführt.